

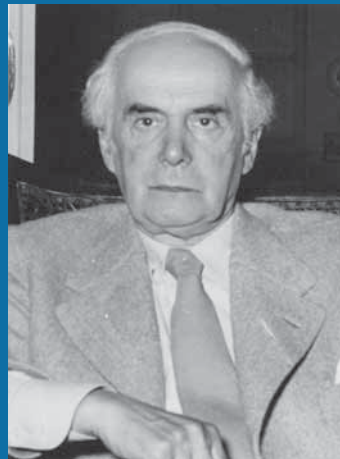
FLORIAN WALDECK

1886 – 1960

Ein Blick auf die Vita Florian Waldecks genügt, um zu erkennen, dass der Sohn eines Bankprokuristen und pfälzischen Mundartdichters ein mehr als außergewöhnliches Lebenswerk hinterlassen hat. So war Waldeck nicht nur als Anwalt und Politiker tätig, sondern engagierte sich auch in besonderem Maße im kulturellen Bereich.

Es mag der Beruf des Vaters gewesen sein, der bei Waldeck früh eine enge Verbundenheit mit seiner Heimatstadt entstehen ließ, die sein ganzes Leben andauern sollte. Nach dem Abitur am Großherzoglichen Gymnasium studierte Waldeck Rechtswissenschaften in München, Freiburg und Heidelberg. Er promovierte 1912, legte das zweite juristische Staatsexamen kriegsbedingt aber erst im Frühjahr 1919 ab. Im Ersten Weltkrieg diente er als Soldat in Belgien. Waldeck trat zunächst in das Anwaltsbüro seines Onkels ein, machte sich jedoch kurz darauf selbstständig. Er brannte für den Anwaltsberuf, da er seinem liberalen Geist ermöglichte, weitgehend frei zu arbeiten. Er beschrieb die Bedeutung dieses Berufs folgendermaßen: „In einer Zeit der Entpersönlichung [...] muss versucht werden, den freien Existenzen auch ihre Freiheit und ihre Lebensmöglichkeit zu erhalten. Der Anwalt ist der klassische freie Beruf und er steht noch frei dem Staat und seiner Omnipotenz und seinen Mechanismen gegenüber.“

Umso schwerer musste es Waldeck treffen, als er aufgrund seiner jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten aus allen Ämtern enthoben und seiner Lebensgrundlage beraubt wurde. Obwohl er 1917 bei Hochzeit mit seiner katholischen Frau Bertha zum Christentum konvertiert war, musste er 1939 in Belgi-



Florian Waldeck, MARCHIVUM

en untertauchen. Nach Ende des Krieges stand Waldeck jedoch in erster Reihe, als es um den Wiederaufbau der Stadt Mannheim ging und engagierte sich in der Kommunalpolitik. Besonders der Wiederaufbau des Nationaltheaters lag dem bekennenden Theaterfreund am Herzen. Nach dem Rücktritt des Theaterintendanten übernahm Waldeck für die Spielzeit 1950/51 sogar die Theaterleitung. Zudem war er lange Jahre Vorstand im Mannheimer Altertumsverein.

1947 wurde Waldeck zum Vorsitzenden des Mannheimer Anwaltsvereins gewählt. Die Krönung seiner juristischen Karriere war die Wahl zum Präsidenten der Bundesrechtsanwaltskammer 1959. Für sein eindrucksvolles Lebenswerk wurde Florian Waldeck unter anderem mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik und der Ehrenbürgerschaft der Stadt Mannheim ausgezeichnet. Heute erinnern ein Ehrengrab und der „Florian-Waldeck-Saal“ im Reiß-Engelhorn-Museum an den Sohn der Stadt Mannheim.